

weise bezeichnete Bibliothek ist die seinerzeit in Koblenz befindliche der Familie Goerres, deren 87 zum Verkauf ausgetobene Handschriften¹ zum größten Teil aus den Klöstern St. Maximin bei Trier und Hemmenrode stammen und überwiegend patristischen Inhaltes sind. Der Ambrosiuskodex² trägt im Katalog die Nummer 56 und wird beschrieben als ‚*codex membr. in fol. saec. IX—X e monast. S. Maximini. 176 folia*‘. Schon das relativ hohe Alter der Handschrift erregte meine Aufmerksamkeit und durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit des Herrn P. Heribert Plenkers in München, dem ich alle folgenden Angaben aus Goerres-Handschriften verdanke, gelangte ich in den Besitz von Kollationsproben, die den sicheren Beweis lieferten, daß auch der Trier-Kodex der Familie X, die nur Handschriften deutscher Provenienz umfaßt, angehört und deshalb für die Kritik wertlos ist. Diese Konstatierung ist übrigens vielleicht nicht nutzlos, weil unter den Handschriften der X-Klasse sich auch ein in Wien befindlicher Kodex aus Salzburg (V) saec. X befindet und die enge Verwandtschaft der Trierer mit der Salzburger Handschrift in erwünschter Weise den Zusammenhang mit erklären hilft, in dem eine andere Trierer Handschrift zu einer anderen Wien-Salzburger Handschrift steht, worauf ich im Anhang zu dieser Abhandlung zu sprechen komme.

Was die sonstige handschriftliche Überlieferung unseres Lukaskommentares anbetrifft, so ist das in der Einleitung der neuen Ausgabe p. XXXVII f. über die Wertung der Handschriften Gesagte wohl unanfechtbar, verträgt aber eine weitere Präzisierung, durch die das Geschäft des Kritikers wesentlich erleichtert werden kann. Von den sechs Gruppen, in die die Handschriften zerfallen (A, B, PL, αC, X, γ), ist keiner einzigen

¹ Eine Anzahl weniger bedeutender Nummern der damals noch reichhaltigeren Sammlung mit historischem Inhalt findet sich registriert im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII (1843), S. 616 ‚Handschriften der Goerresschen Bibliothek zu Koblenz‘.

² Vgl. Becker, *Catalogi bibliothecarum antiqui*, im Verzeichnis Nr. 76 von S. Maximin aus dem (11.—) 12. Jahrhundert, S. 179, Nr. 67 *Ambrosius in Lucam*. Im Bibliotheksverzeichnis vom Jahre 1393 (s. Keuffers unten im Anhang S. 47 erwähnte Publikation S. 55) wird die Handschrift als Nr. 73 angeführt: *item Ambrosius seruus (!) in Lucam in uno uolumine*.